



Abb.: A. Woywodt

Die deutsche Radsport-Nationalmannschaft bei den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro



Abb.: Rezo/fotolia.com

Physiotherapeutin bei den Paralympics

Im September 2016 fanden in Rio de Janeiro die Paralympics statt – ein einmaliges Erlebnis! 15 deutsche Radsportler waren mit ihrem siebenköpfigen Betreuungsteam am Start. Ich war eine der Betreuerinnen. Schon die Eröffnungsfeier der Spiele war atemberaubend. Als wir mit der deutschen Mannschaft ins ausverkaufte Maracanã-Stadion einzogen, blickten wir in eine riesige Menschenmenge. Die Stimmung war auch während der übrigen Spiele großartig. Als zum Beispiel Radsportler Erich Winkler mit seiner Beinprothese das Pedal verlor und das Rennen beenden musste, ließ ihn das Komitee erneut starten, und er schaffte es auf Platz vier – angefeuert und bejubelt im bebenden Velodrom.

Die Arbeit war aber auch anstrengend. Sie umfasste die physiotherapeutische Betreuung der Sportler, die Unterstützung bei Warm-up und Vorbereitung sowie Transportfahrten und Besprechungen. Auch die mentale Belastung aller war im Vergleich zu Weltcups und -meisterschaften deutlich höher, was vielleicht an der hohen Medienpräsenz und dem Medaillendruck lag (unsere Radsportler erhielten 15 Medaillen). – Dennoch ein einmaliges Erlebnis, ich möchte die Erfahrungen und Erlebnisse auf keinen Fall missen!

Anna Woywodt, Physiotherapeutin in Freiburg



Abb.: A. Woywodt

Anna Woywodt und
Handbikerin Dorothee Vieth